



DIÖZESE  
INNSBRUCK

# Digitales Archiv

## Weihnacht 1983 hat viele Gesichter

**Dezember 1983**

**Digitales Archiv**

Shelf Mark: 1.3.1.53.17

---

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-34527](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-34527)

Bischof Reinhold Stecher

Weihnacht 1983 hat viele Gesichter

Es wird wohl nicht nur mir so gehn, sondern auch vielen anderen: Man kann nicht ganz so unbekümmert feiern, festnageln, kaufen, schenken und sich freuen, wie es die Reklame weismachen möchte. Gerade die Tage vor Weihnachten bringen seelische Wechselbäder.

Ich sehe drunten in den Gassen der Altstadt die Kinder mit dem gesponnenen Zucker von den Christkindlmarktständen herumlaufen - aber vor wenigen Stunden haben ich einen hohen Bruder-in-Not-Scheck für die 70.000 Kriegswaisen im Libanon unterschrieben. Die Tiroler finanzieren damit die knappe tägliche Milch.

Ich komme vom Adventsingen im Kongreßhaus heim, mit den wunderbaren alten Weisen und Liedern im Ohr (wie muß man denen dankbar sein, die sich um solche Abende Mühe machen!) - aber ein kleiner Knopfdruck am Fernsehapparat, und schon beginnt wieder das gespenstische Spiel der jaulenden Raketenbatterien und Panzerwagenstaubwolken, und die Kamera huscht über die stillen, verkrampften Gestalten, die irgendwo im Sand zwischen Iran und Irak liegen ...

Das Glockenspiel von St. Jakob läßt die Melodie von "Es wird schon gleich dumpf" über den Platz und die leicht angeschneiten Dächer klingen, aber ich weiß nicht, wie weit sie kommt mit ihren süßen Tönen. Sicher nicht zu dem depressiven Mädchen, das mir den Brief mit den Selbstmordgedanken geschrieben hat, wahrscheinlich auch nicht zu dem jungen arbeitslosen Arzt, der schon seit Monaten auf einen Turnusplatz wartet, und wohl auch nicht zum Sandler, der die eben erhaltene Decke wieder in Schnaps verwandelt hat, weil ihm die flüssige Wärme wichtiger ist.

In diesen Tagen huschen so viele Freundlichkeiten der Weihnachtspost mit Grüßen und Winken über den Schreibtisch, aber da kommen auch die zerknitterten Briefe mit den exotischen Marken, von den neuen Freunden, die ich auf der römischen Synode kennengelernt habe, und in ihr "Happy Christmas" mischen sich auch die Berichte von <sup>armen</sup> Campesinos in Mittelamerika, die sich bei Tag vor dem Terror der einen und bei Nacht vor dem Terror der anderen fürchten, von den Bahnen der Zerstörung, die ein Taifun in Bengalen hinterlassen hat, und von den schmutzigen Händen, die im Sahel verzweifelt nach Wasser wühlen ....

Das sind die vielen Gesichter der Weihnacht 1983 .  
 Natürlich sagt man sich in einer ersten Reaktion : Soll man sich  
 das Fest vermiesen lassen ? Wo kämen wir da hin ? So war es doch  
 immer schon . Schließlich auch in den Tagen des Augustus , als in  
 einem kleinen Nest seines Reiches mitten unter sozialer Ungerech-  
 tigkeit und politischer Spannung der Erlöser geboren wurde . Und  
 trotzdem wurden , wie die Schrift berichtet , damals Himmel und  
 Erde , Arme und Reiche zur Feier gebeten .

Ich glaube auch nicht , daß man das Fest der ~~Erk~~ Erlö-  
 sung nicht fröhlich feiern ~~mü~~rfte , weil so viel Leid und dunkle  
 Rätsel in der Welt sind . Das alles macht nur die ~~xxxxxxx~~ ~~ICH~~  
~~xxxxxxx~~ oberflächliche Feier unmöglich . Die vielen Ge-  
 sichter der Weihnacht 1983~~ß~~ zwingen uns zum Nachdenken , zum  
 Tieferen , zum Wesentlichen , verbieten den ~~bloßen~~ bloßen Stern-  
 Flitter-Stille-Nacht-Kalte-Platten - Rummel . ~~Man kann~~  
 Man kann und darf die Weihnacht nur nicht feiern ohne den Impuls  
 zum Gutsein ( von dem ich selbst erlebe , daß er in diesen Tagen  
 durch viele Herzen geht ) , und ohne den leisen ~~Aufschwung~~  
 und für viele nicht leichten Aufschwung des Herzens zum Glauben ,  
 daß hinter den Lichtern und Schatten der Zeit doch eine ewige  
 Liebe waltet .